

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn, des Amtsgerichts Pulsnitz behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 94

96. Jahrgang

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertage und Sonntage. — Geschäftsstelle: Ruz Adolf-Hitler-Str. 2, Fernruf nur 551

Sonnabend/Sonntag, den 22./23. April 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM., einschließlich 12 bzw. 15 Pfg. Trägerlohn. Postbezug monatlich 2.50 RM.

Schlag gegen Feindnachschub

Deutsche Kampfgeschwader bombardierten Hull — Fortschritte zwischen Karpaten und Dnjestr

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 21. April 1944. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kampfraum von Sewastopol, am unteren Dnjestr und nördlich Jassy griffen die Sowjets gestern vergeblich an.

Zwischen den Karpaten und dem oberen Dnjestr drangen deutsche und ungarische Truppen gegen hartnäckigen feindlichen Widerstand weiter vor. Die Stadt Ditynia wurde nach hartem Kampf von ungarischen Verbänden genommen.

Südwestlich Karwa kämpften sich unsere Truppen, von Schlachtfliegern wirkungsvoll unterstützt, unter Abwehr heftiger feindlicher Gegenangriffe weiter vorwärts.

Aus Italien werden außer erfolgreichen eigenen Stoßtruppunternehmungen, bei denen der Feind hohe blutige Verluste erlitt, keine besonderen Ereignisse gemeldet.

Verbände deutscher Kampf- und Schlachtflugzeuge griffen bei Tage feindliche Stützpunkte im Raum von Lancia an der adriatischen Küste und in der vergangenen Nacht Ziele im Landesinnern von Nettuno mit guter Wirkung an.

Ueber dem italienischen Raum wurden gestern zwölf feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Deutsche Kampf- und Torpedoflugzeuge führten in der vergangenen Nacht einen schweren Angriff gegen ein feindliches Nachschubgebiet vor der nordafrikanischen Küste. Sie versenkten im Seegebiet von Algier zwei Zerstörer, vier Frachter mit 29 000 BRT sowie einen großen Tanker. 13 Handelschiffe mit 103 000 BRT, zwei große Truppentransporter und drei Zerstörer erlitten schwere Treffer.

Feindliche Bomberverbände griffen am Tage und in der Nacht Ziele in den besetzten Westgebieten an. In der vergangenen Nacht führten britische Flugzeuge einen Terrorangriff gegen das Stadtgebiet von Köln. Es entstanden besonders in den Wohnvierteln erhebliche Gebäudeschäden und Verluste unter der Bevölkerung.

Angriffe einzelner britischer Flugzeuge richteten sich gegen das Gebiet der Reichshauptstadt. Bei schwierigen Abwehrbedingungen wurden zwölf feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Starke deutsche Kampfgeschwader bombardierten in der vergangenen Nacht die Hafenstadt Hull an der englischen Ostküste. In den Zielräumen, besonders im Hafengebiet, wurden mehrere große Flächenbrände und starke Zerstörungen beobachtet.

Drohender Bankrott Tschungkingchinas / Sorgenvolle Betrachtung über die Inflation

Nirgends seit den schlimmsten Tagen des Deutschlands von 1923 hat es irgendwo eine so phantastische Inflation gegeben wie sie heute in China herrscht, schreibt die „New Republic“. China brauche Waffen und Munition sehr dringend, aber die Hauptfracht, die von Indien in großen Transporthubschiffen herangebracht wird, seien chinesische Banknoten, die von der American Benetton Company in New York gedruckt, tonnenweise nach Indien verschifft und von dort nach Tschungking auf dem Luftwege gebracht werden. Die niedrigste Banknote ist der 10-China-Dollar, denn darunter könne man in keinem Laden mehr etwas kaufen.

In vielen Provinzen seien die Preise seit 1937 um 25 000 Prozent gestiegen. Am Schwarzen Markt erhalte man 90 bis 100 Chinadollar für einen US-Dollar, und die US-Regierung sei sehr betrübt darüber, daß sie alle Ausgaben in China zum offiziellen Kurs bezahlen müsse. Für einen US-Dollar könne man ein paar Halbteller mit dem Autobus fahren. Die Hauptnahrung Reis stieg vom März bis September 1943 auf das Dreifache, von 500 auf 1500 Chinadollar für einen Picul (etwas 100 Pfund). Tschungkingchina erhielt vor etwa einem Jahr von der US-Regierung einen Kredit in Höhe von 500 Millionen US-Dollar, konnte ihn aber nicht benutzen, da zwischen USA und China so gut wie kein Handel bestehe. Finanzminister Wang habe die Lage wie folgt geschildert: „Wir sind wie der Mann, der vom Dach des Woolworth-Wolkenkrägers in New York herunterfiel. Als er am 22. Stockwerk vorbeikam, sagte er: Bis jetzt ging es noch gut!“

Shigemitsu: „Deutschland wird siegen“

Die größtmögliche Zusammenarbeit mit unseren Verbündeten im Dreimächtepatte festzustellen, ist die unabweisbare Grundlage der japanischen Außenpolitik, erklärte Mamoru Shigemitsu in einer Ansprache an die Vertreter der deutschen Presse, die er am Mittwoch in Tokio empfing. „Japan und Deutschland sind, obgleich geographisch weit getrennt, in ihren Idealen und Zielen identisch. Wir teilen das gleiche Ziel, und bekämpfen, jeder auf seinem Felde, den gemeinsamen Feind. Diese gemeinsame Sache schließt Japan und Deutschland zu einem unteilbaren Ganzen zusammen, und diese Einigkeit gibt uns beiden die absolute Gewißheit, den Endsieg zu erringen.“ Der Außenminister widmete den glänzenden Leistungen der deutschen Armee, dem Sieg der Beharrlichkeit und Ausdauer der ganzen deutschen Nation Worte höchster Anerkennung. „Deutschland wird siegen, denn es muß siegen. Und auch Japan wird siegen, denn das Recht wird sich durchsetzen.“ Shigemitsu wies Jodans Japans Aufgaben im Rahmen des Dreimächtepaktes und sein großes Ziel, eine Aera des Friedens und Wohlstandes in dem Großraum Ostasien herbeizuführen.



Unterricht an den Übungspanzern

(Weltbild)

Anglo-amerikanisches Flottengeschwader vor Sumatra

Nach einer Verlautbarung des Kaiserlich Japanischen Hauptquartiers erschien eine Schlachtformation feindlicher Flotteneinheiten am 19. April in den Gewässern von Sumatra und führte einen Luftangriff auf das an der Westküste der Insel gelegene Sabang durch. Dem Bericht zufolge wurden von der japanischen Verteidigung zehn der angreifenden feindlichen Maschinen abgeschossen. Die Verluste auf japanischer Seite werden als gering angegeben.

Von der Pacht zum „dauernden Besitz“

Die USA wollen die englischen Stützpunkte endgültig einstecken. Der Marine-Unterausschuß des USA-Repräsentantenhauses hat, wie Reuter meldet, Maßnahmen verlangt, um von den Stützpunkten auf der westlichen Hemisphäre, die den USA von England für 99 Jahre überlassen wurden, dauernden Besitz zu erlangen. Es handelt sich um die Stützpunkte, für die die USA bereits 50 veraltete Zerstörer in Tausch gegeben hatten. Der Unterausschuß erklärt in einem Bericht, daß die USA-Marine mehr als 130 Millionen Dollar für den Ausbau von acht dieser Stützpunkte aufgewendet habe und daß es ein Fehler für die USA sein würde, jemals diese Stützpunkte wieder aufzugeben, selbst wenn es am Ende der 99 Jahre wäre.

Neuseeland werde nach dem Krieg den Vereinigten Staaten im südlichen Stillen Ozean Stützpunkte zur Verfügung stellen, äußerte der Vorsitzende des Außenpolitischen Ausschusses des USA-Senats, Connally.

Glückwünsche in großer Zahl

Im In- und Ausland gedachte man des Führers. In diesem Jahr sind dem Führer wiederum zu seinem Geburtstag nicht nur aus weiten Kreisen des deutschen Volkes, sondern auch von ausländischer Seite Glückwünsche in großer Zahl zugegangen. Zahlreiche Staatsoberhäupter und Staatsmänner des Auslandes haben ihre guten Wünsche telegraphisch zum Ausdruck gebracht und viele sonstige führende Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland gedachten des Tages.

Die in Berlin beglaubigten ausländischen Missionen brachten durch persönliche Entsendung in das in der Präsidialkanzlei ausliegende Besuchsbuch dem Führer ihre eigenen und die Glückwünsche der von ihnen vertretenen Staatsoberhäupter, Regierungen und Völker zum Ausdruck.

Führergeburtstagsgeschenk der Leibstandarte

Das 44-Banzerkorps „Leibstandarte Adolf Hitler“ hat dem Führer auch in diesem Jahr zum Geburtstag für das Kriegswinterhilfswerk des Deutschen Volkes eine namhafte Spende zur Verfügung gestellt. Die Führer, Unterführer und Männer des Banzerkorps haben in den letzten Monaten die Summe von 2 475 209,88 RM. aus ihren Reihen gesammelt.

Führergeburtstagsfeiern bei den Auslandsdeutschen

Überall in der Welt, wo Deutsche wohnen, und auf deutschen Schiffen wurde der 55. Geburtstag des Führers in Treue und tiefer Dankbarkeit begangen. In eindrucksvollen, von den Landesgruppen der Auslandsorganisation der NSDAP. veranstalteten Feiern wurden die von Liebe zur alten Heimat erfüllten Deutschen jenseits der Grenzen, des Mannes, der sie in die große Gemeinschaft der Deutschen wieder einbezogen hat. Zahlreiche Berichte aus allen Teilen der Welt geben Kunde von den erhebenden Feiern, bei denen bei überwältigender Beteiligung meistens Redner aus dem Reich zu den reichsdeutschen Gemeinschaften sprachen.

Dr. Ley vor Abiturienten der Adolf-Hitler-Schule

Am Geburtstag des Führers fand in einer Reichsschulungsstätte der NSDAP. in feierlicher Form die Entlassung von 315 Adolf-Hitler-Schülern statt, denen nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung das Diplom der Adolf-Hitler-Schulen ausgehändigt wurde. Gleichzeitig erfolgte ihre Aufnahme in die Partei. Obergebietsführer Bette verabschiedete als Kommandeur der Adolf-Hitler-Schulen im Auftrag des Reichsleiters Baldur von Schirach die Jungen und übergab sie nach der Vereidigung auf den Führer als junge Parteigenossen an den Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der in seiner Ansprache die Ziele und Aufgaben der Partei darlegte.

In Manchester sind die Gasarbeiter in den USA stand getreten. Dadurch wurde die Gasversorgung von 220 000 Verbrauchern in Frage gestellt.

Gerüchte um eine Invasion

Pulsnitz, 22. April

Wäre dieser Krieg mit Bluff, mit Taschenspielerkunststücken, wie sie jede bessere Schaubude auf einer Volksbelustigung zeigt, oder mit sonstigen Schiebung, in denen die Feinde der rassenbewußten Völker so leichtig sind, zu gewinnen, wäre Europa schon längst in ein jüdisch-bolschewistisches Ghettto verwandelt. Aber der Krieg ist nun einmal eine harte Realität, die sich nur durch die mutige Tat und eiserne Entschlossenheit wandelt. Es muß ebenso wenig, haßerfüllte Intrigen anzuzetteln, wie auf die Nervenschwäche eines Gegners zu rechnen, der weiß, daß er nicht nur um den Bestand seiner nationalen Einheit, sondern für sein Leben und seine Freiheit zum Kampf gezwungen wurde und sich dann auf die Kraft seiner Waffen, und die Stärke seines Willens verläßt. Eine unerhörte Fülle von Meldungen und Vermutungen, die feindlichen Ursprungs, über eine angeblich bevorstehende Invasion verbreitet worden sind, zirkuliert im Augenblick die Propagandaebene unserer Feinde. Es ist müßig festzustellen, was alles orakelt wurde über den sagenhaften Beginn der für die Anglo-Amerikaner so notwendigen zweiten Front. Wenn sie noch nicht in sagenhaften Gerüchten machen, wie die Sensations- auch auf diese Möglichkeit klar und nüchtern denkend einstellen. Auf anderen Gebieten sind den Feindmächten die Siegeshoffnungen gründlich versalzen worden und so müssen sie wiederum eine neue Hoffungsdomäne pachten, für die sie sogar den Pachtzins in Form von Generalsüberhebungen und Ernennungen, Kabinetsumstellungen, Diplomatenhaftierungen und was dergleichen mehr ist, bezahlen.

Das ist wie gelagt notwendig für die andern. Wir sehen der Entwicklung der Dinge zwar nicht gleichgültig, aber doch mit der Ruhe entgegen, zu der wir ein Recht haben und die notwendig ist, um zur richtigen Zeit den richtigen Einsatz unserer Kräfte zu gewährleisten. Es gibt jedenfalls keinen ernsthaft Denkenden, der da glaubt, die Sowjetunion könne den Krieg gegen das Reich und seine Verbündete allein siegreich zu Ende führen. Die Lage an der Ostfront kehrt tagtäglich, daß die Bolschewisten weder in der Vergangenheit einen entscheidenden Erfolg verbuchen konnten, noch in der Zukunft die Kriegslage so gestalten können, daß ein wesentlicher Abzug der für eine eventuelle Invasion bereitgestellten deutschen Kräfte erfolgen müßte. Auch daß die anglo-amerikanischen Flugzeuge, besetzt mit Terrorbomben, Deutschland auf die Knie zwingen könnten, oder daß eine wirtschaftliche Zermürbung der Festung Europa erreicht würde, glaubt auch im Feindlager keiner mehr, der sich im Ernst mit der Gesamtkriegslage beschäftigt.

Eichenlaub für Generaloberst von Vietinghoff

Der Führer verlieh am 16. April das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generaloberst Heinrich Gottfried von Vietinghoff gen. Scheel, Oberbefehlshaber einer Armee, als 457. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Als Oberbefehlshaber einer Armee an der süditalienischen Front hat Generaloberst von Vietinghoff die Abwehrbewegungen in Süditalien und die verschiedenen Abwehrschlachten gegen die wiederholten feindlichen Offensiven geführt. Wenn seine Armee nun bereits sechs Monate lang ihre Stellungen gegen einen auf der Erde, zur See und in der Luft materiell und menschenmäßig weit überlegenen Gegner erfolgreich verteidigt, so ist das zu einem erheblichen Teil das Führungsverdienst des Oberbefehlshabers. Stets war er mit der Front aufs engste verbunden, oft griff er in kritischen Lagen persönlich in die Kämpfe ein. — Generaloberst von Vietinghoff wurde am 6. Dezember 1887 als Sohn des 1917 verstorbenen Generalleutnants von Vietinghoff in Mainz geboren.

Eichenlaub für den Kampf um Kowel

Der Führer verlieh am 13. April das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Rudolf Geisler aus Sennersdorf (Schlesien), Kommandeur eines Pionierbataillons, als 455. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Major Geisler hat das Ritterkreuz vor vier Monaten für die Erschlagung starker feindlicher Angriffe nordwestlich Kowel erhalten. Bei der Verteidigung von Kowel hat er sich an der Spitze seines Bataillons erneut besonders ausgezeichnet. Ende März, als der Kampf um Kowel seinen Höhepunkt erreicht hatte, brachen starke feindliche Kräfte in das Bahnhofsareal ein. Major Geisler brachte in aller Eile Truppen und Eisenbahner zusammen, bildete aus ihnen eine kleine Kampfgruppe und trat an ihrer Spitze zum Gegenangriff an. In erbitterten Kämpfen, bei denen der todesmutige Offizier das letzte aus seinen zum Teil wenig kampferfahrenen Männern herausholte, warf er die Sowjets wieder zurück und rettete damit die Stadt aus schwerer Gefahr.

Meldungen aus feindlicher Quelle liefern den vollen Beweis dafür, daß während der Kämpfe auf Sizilien durch feindliche Luftangriffe erhebliche Schäden an Kultur- und historisch wertvollen Bauwerken angerichtet wurden.

Eine Abordnung von sechs ägyptischen Journalisten, die auf Einladung der anglo-amerikanischen Militärpressestelle in Neapel Süditalien bereist, ist von der englischen Militärpolizei aufgefordert worden, unverzüglich das Land zu verlassen.

Nachdem 1300 Autofahrer Londons die Arbeit niedergelegt hatten, mußten Fahrzeuge der Armee in einigen Teilen Londons als Autobusse eingesetzt werden. Die Streikenden sind nicht zur Arbeit erschienen, obwohl die Gewerkschaftsführer die Schaffner zur Arbeitsaufnahme aufgefordert haben.

